

CORRESPONDANCE.

Lettre adressée au Vice-Président Dr. Renard.

Ich erlaube mir, Ew. Excellenz in Nachstehendem eine kleine Mittheilung über einen interessanten paläontologischen Fund zu machen.

Im vorigen Sommer (1875) kam es Herrn Popoff aus Schuja zu Ohren, dass in dem naheliegenden Kirchdorfe Kochma bei Erdarbeiten Erz gefunden sei. Herr Popoff, Alles mit Aufmerksamkeit verfolgend, was sich auf Geologie bezieht, begab sich sofort an Ort und Stelle, und erfuhr dort von den Arbeitern, dass sie bei der Anlegung einer Wasserleitung auf dem Gute des Fabrikbesitzers Besenoff verkieste Ammoniten (in ihren Augen höchst wunderbare Schnecken) gefunden hätten. Diese Ammoniten und Proben des Erdreichs, in welchem sie gefunden, wurden auch Herrn Popoff übergeben.

Die in Rede stehenden Ammoniten sind nun in meine Hände gelangt, und sowohl diese wie einige andere Bruchstücke von derselben Oertlichkeit gehören der Spezies *Ammonites Tschefkini d'Orb.* an, welche, wie bekannt, ein ausgezeichnetes Leitfossil des unteren russischen Jura ist, das namentlich sich häufig in den betreffenden Schichten der Gouvernements Jaroslaw und Kostroma findet. Es sind verkieste Kerne, auf denen man sehr gut den Verlauf der Lo-

benlinien beobachten kann. Die Oberfläche ist glatt und glänzend, das Innere der Kammerwände ist mit kleinen Schwefelkieskrystallen überzogen. Der Metallglanz des Schwefelkieses eben gab die Veranlassung von der Entdeckung von Erz zu sprechen. Das Gestein, in welchem die Ammoniten gefunden worden sind, ist ein glimmerhaltiger schiefriger Thon, der trocken grau, feucht schwarz aussieht. Man erkennt in ihm sofort das gewöhnliche Gestein der unteren Abtheilung unserer jurassischen Schichten, wie man es z. B. in der Umgegend von Moskau, Kineschma u. s. w. trifft.

Das Zusammenvorkommen von Jurassischen Fossilien mit dem typischen Jurassischen Gestein lässt keinen Zweifel, dass wir es hier mit einem bis nach Schuja sich erstreckenden Arm des Jurassischen Meeres von Central-Russland zu thun haben, ein Umstand, der, wie mir scheint, bis jetzt nicht bekannt gewesen ist. Weder auf der neuesten Karte von Helmersen, noch auf der von Ditmar *) finden sich Andeutungen über die Existenz der Juraformation im Distrikt von Schuja. Die Existenz derartiger Ablagerungen ist aber von Prof. Trautschold schon längst geahnt worden. Auf seiner Karte, welche dem „Nomenclator der Jurassischen Formation Russlands“ **) beigegeben ist, sind die Jurassischen Becken des Nordens und Central-Russlands nicht getrennt, wie das auf der Helmersenschen Karte angegeben ist, sondern vereinigt, und der verbindende Jurassische Streifen zieht sich gerade durch den Theil des Wladimir'schen Gouvernements, wo Kochma liegt. Herr Prof. Trautschold hat jedoch diese jurassisch gefärbte Stelle mit zwei Fragezeichen versehen, da damals noch die faktische Grundlage für seine Voraussetzung fehlte. Diese Fragezeichen fallen selbstverständlich, nach der Entdeckung des Herrn Popoff, fort.

Was nun die Lagerungsverhältnisse jenes jurassischen

*) Materialien zur Geologie Russlands. Bd 5. (russisch.)

**) Bulletin d. l. Soc. de Nat. de Moscou 1862. № 4.

Thones von Kochma anbelangt, so soll er, nach der Mittheilung der Arbeiter, ungefähr 20 Arschinen unter der Oberfläche liegen und nur geringe Mächtigkeit besitzen. Sein Liegendes soll ein harter Sandstein sein, von dem leider keine Proben vorliegen.

N. Wischnjakoff.
